



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

„Niemand ist Journalist geworden, um Texte zu tippen.“ Mit diesem Satz hat Markus Knall, Chefredakteur von Ippen.Media, eine der wohl radikalsten Positionen in der aktuellen KI-Debatte formuliert. Wie Marc Bartl in kress pro berichtet, versteht Knall künstliche Intelligenz nicht als Bedrohung, sondern als nächsten logischen Entwicklungsschritt des Journalismus.

Dass KI Arbeitsabläufe beschleunigt und riesige Datenmengen auswerten kann, steht außer Frage. Gerade bei Wahlberichterstattung, Statistiken oder der Analyse umfangreicher Archive eröffnet sie Möglichkeiten, die Menschen allein kaum leisten können. Auch in vielen Redaktionen gehört sie längst zum Alltag. Die eigentliche Frage lautet deshalb nicht mehr, ob KI eingesetzt wird, sondern wo ihre Grenzen liegen.

Genau an diesem Punkt setzt die Gegenposition des Spiegels an. Chefredakteur Dirk Kurbjuweit zieht in einem viel beachteten Essay (Quelle: turt2 Newsletter) eine klare Linie: „Wir lassen unsere Texte nicht von einer KI schreiben oder umschreiben.“ Nach intensiven Diskussionen in der Redaktion wurden die internen KI-Richtlinien sogar verschärft. Künftig heißt es unmissverständlich: Journalisten denken selbst, strukturieren selbst und schreiben selbst. KI bleibt Werkzeug – etwa für Übersetzungen oder Rechtsschreibprüfung –, darf aber nicht die schöpferische Leistung ersetzen.

Diese Haltung verweist auf einen entscheidenden Punkt: Journalismus ist weit mehr als die Produktion sprachlich fehlerfreier Texte. Recherche, Zweifel, Einordnung und Verantwortung lassen sich nicht auf Algorithmen übertragen. Wer seinen Namen über einen Artikel setzt, übernimmt Verantwortung für dessen Inhalt. Diese Verantwortung endet nicht dort, wo eine KI besonders überzeugend formuliert.

Dennoch wäre es ebenso falsch, künstliche Intelligenz grundsätzlich aus Redaktionen verbannen zu wollen. Sie kann Routinetätigkeiten übernehmen, Recherchen beschleunigen und neue analytische Möglichkeiten eröffnen. Entscheidend ist, dass sie den journalistischen Prozess unterstützt und nicht ersetzt. Der Mensch bleibt derjenige, der Fragen stellt, Quellen bewertet, Zusammenhänge erkennt und letztlich entscheidet, was veröffentlicht wird.

Vielleicht liegt die Zukunft des Journalismus deshalb weder in Knalls „KI-Komponenten“ noch im vollständigen Festhalten an traditionellen Arbeitsweisen. Sie liegt in einer Balance aus technologischer Effizienz und menschlicher Verantwortung. Denn Leserinnen und Leser vertrauen Medien, weil am Ende ein Mensch für das Geschriebene einsteht.

Gerade darin könnte die eigentliche Zukunft des Journalismus liegen: KI als leistungsfähiges Werkzeug – aber der Mensch bleibt Autor, Kontroller und Gewissen zugleich.

(Quelle: Nach Informationen aus dem Beitrag „Niemand ist Journalist geworden, um Texte zu tippen“, Marc Bartl, erschienen bei kress pro am 24. Juni 2026.

Das Tagblatt-Team wünscht Ihnen ein schönes Wochenende!

Hitzestau im Zentrum

AUSSCHUSS Klimaanalyse zeigt klimatische Situation in der Stadt auf

Von Susanne Kühner

SCHIFFERSTADT. Der Klimawandel zwingt zum Umdenken in der Stadtplanung. Wie Schifferstadt an heißen Sommertagen aufheizt, wo die Bürger Abkühlung finden und welche Gebiete dringend grüner werden müssen, soll eine umfassende Klimaanalyse aufzeigen.

Extern vergeben hat die Stadt den Auftrag, die klimatische Situation der Stadt präzise zu erfassen. Experten des Büros IMA Richter & Röckle (Freiburg) führten dazu modernste meteorologische Daten, Gebäudemodelle und die lokale Einwohnerdichte zusammen, die im Bau-, Verkehrs- und Umweltausschuss vorgestellt wurden.

Dadurch konnten die Strömungs- und Temperaturverhältnisse in Schifferstadt detailgetreu simuliert werden. Im Ergebnis führte dies zu einer so genannten Planungshinweiskarte. Sie macht die klimatischen Stärken und Schwächen der Stadt auf einen Blick sichtbar.

Eindeutig: Die Belastung für den menschlichen Körper aufgrund der Hitze ist in den Industrie- und Gewerbegebieten der Stadt am höchsten. Der Vorschlag: Durch mehr Straßenbegleitgrün sowie gezielte Fassaden- und Dachbegrünungen könnten die Quartiere spürbar aufgewertet und abgekühlt werden.

Doch auch der dicht bebaute innerstädtische Kernbereich zwischen Ludwigstraße und Hauptstraße sowie das Areal

rund um die Grundschule Süd sind von den Gutachtern als thermische „Hotspots“ ausgewiesen worden. Der rasche Zugang zu städtischen Grünflächen mit ausgeprägtem Kühlungseffekt muss in der Zukunft gewährleistet sein. Im Zuge weiterer Planungen sollen entsprechende Oasen geschaffen werden.

Als besonders kritische Entwicklung werden die Abend- und Nachtstunden genannt. Dann bildet sich – so die Zusammenfassung des Büros – eine markante urbane Wärmeinsel aus. Die dicht bebauten Strukturen speichern die Hitze des Tages und geben sie nachts nur langsam ab. Dies belastet die Gesundheit der Bevölkerung direkt, da sich der menschliche Körper in der Nacht in einer kühleren Umgebung erholen muss.

Nicht nur negative Punkte werden in der Analyse aufgezeigt. So zeigt diese Freiflächen im Westen der Stadt auf, wie eine ähnliche Wirkung wie eine grüne Lunge haben. Mäßige Kaltluftströmungen und Flurwinde entlasten dort, was wiederum für eine gute Durchlüftung in der Nacht in der ganzen Stadt Sorge. Der Appell der Gutachter daher: Eine bauliche Verdichtung in dem Bereich soll vermieden werden.

Die Planungshinweiskarte soll den Fraktionen als verbindlicher Leitfaden dienen und Fundament für die anstehende Neuaufstellung des Flächennutzungs- und Landschaftsplans sein.



Eine Planungshinweiskarte macht die klimatischen Stärken und Schwächen der Stadt auf einen Blick sichtbar.

Grafik: Stadtverwaltung Schifferstadt

Kolping feiert mit Fußball, Pfälzer Spezialitäten und Sommernacht

Beim Kicker-Turnier vom 3. bis 5. Juli warten Waldfest, Live-Musik, Pfälzer Küche und die Benefizaktion „Kicken für Iquique“ auf die Besucher

Von Heinz Lambert

SCHIFFERSTADT. Die Kolpingsfamilie Schifferstadt feiert das ganze Jahr über ihr 125-jähriges Jubiläum. Vom 3. bis 5. Juli steht mit dem Kolping-Kicker-Turnier ein weiterer Höhepunkt des Festjahres auf dem Festprogramm (wir berichteten am Dienstag).

Während des Fußball-Jubiläumsturniers der Kolpingsfamilie bewirbt der DJK-SV Phönix die Sportler und Zuschauer mit alkoholfreien Getränken, Bier und besten Weinen aus Forst. Dazu gibt es leckeres Essen „auf die Hand“. An den Abenden kredenzt die Kolpingsfamilie typische Pfälzer Gerichte wie Leberknödel, Saumagen und Bratwurst – alles natürlich mit Sauerkraut und Brot.

In das Event eingebettet ist am Samstag ab 16 Uhr das Waldfest in der Waldfesthalle mit großem Torten- und Kuchenverkauf. Das Fest geht dann nahtlos in die um 19 Uhr bei freiem Eintritt beginnende Party „Pfälzer Sommernacht“ über. Dann wird die Liveband „MelloWave“ aus Speyer den Gästen einheizen.

125 Jahre

KOLPING

Kolpingsfamilie Schifferstadt

WALDFEST

"Pfälzer Sommernacht"

mit LIVEBAND

MelloWave

ACOUSTIC COVERS

03./04./05. Juli '26

Kolping-Kicker Turnier

SV Phönix Sportpark

Eintritt frei!

04. Juli '26

20:00 Uhr

Kaffee & Kuchen // Kinderaktion 16:00 Uhr

Schon am Freitag legt der Schifferstadter DJ Waldi, bürgerlich als Waldemar Neubert bekannt, ab 19.30 Uhr auf und sorgt für Unterhaltung in der Waldfesthalle. Schon das Motto des Freitagabends macht klar was an den drei Tagen im Vordergrund stehen soll, heißt es doch „Mit und ohne Ball - Wiedersehen macht Freude“. Bei schönem Wetter können

sich die Events auch gerne ins Freie verlagern.

Ebenfalls am Samstag kann man sich ab 16 Uhr an einem Stand über die Kinderaktion „Kicken für Iquique“ informieren. Gemeinsam Fußball spielen, dabei zusammen viel Spaß haben und auch noch etwas für einen guten Zweck tun, das war der Grundgedanke bei der Geburtsstunde der

inzwischen schon traditionellen Benefizveranstaltung der Kolpingsfamilie Schifferstadt. 2003 feierte „Kicken für Iquique“ mit der Begegnung des damaligen Deutschen Kolping-Fußballmeisters gegen den amtierenden Deutschen Ringermeister seine glänzende Premiere. Seitdem wird jedes Jahr für den guten Zweck gekickt.

Landwirtschaft hautnah erleben

Hofgut Neumühle lädt zum Tag der offenen Tür ein

(red). Das Hofgut Neumühle öffnet wieder seine Tore: Am Sonntag, 5. Juli 2026, sind Besucherinnen und Besucher von 10:00 bis 17:00 Uhr herzlich zum Tag der offenen Tür nach Münchweiler eingeladen. Familien, Fachpublikum und alle Interessierten erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit Einblicken in die moderne Landwirtschaft, Tierhaltung und die vielfältigen Aufgaben des Hofguts.

Ob Führungen durch die Milchviehhaltung, Tierpräsentationen, Schaumelken oder Kinderführungen – auf dem Gelände gibt es den ganzen Tag über viel zu entdecken. Familien dürfen sich auf Ponyreiten, den Lernort Bauernhof, Walderlebnisstationen und das Waldcamp des Forst-

amtes freuen. Ergänzt wird das Programm durch Vorführungen rund um Landtechnik, Agroforst und wolfsabweisende Zäune sowie einen Handwerkermarkt und regionale Speisen und Getränke. Da die Parkplätze direkt an der Neumühle begrenzt sind, stehen im Gewerbepark Sembach sowie am Bahnhof Münchweiler (Alsenz) ausgewiesene Shuttle-Parkplätze mit kostenlosem Busverkehr zur Verfügung. Wer mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit der Bahn anreist, kann außerdem an einem Gewinnspiel teilnehmen und attraktive Preise gewinnen.

Der Eintritt ist frei. Das vollständige Programm sowie Informationen zur Anreise finden Interessierte auf der Internetseite des Hofguts Neumühle.

Anzeige

HERZENSSACHE LEBENSZEIT

diabetes | schlaganfall | herzschwäche

Informieren Sie sich!

Deutschlandweite Info-Tour

- Information und Aufklärung zum Thema Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes
- Gespräche mit Ärzten und Fachpersonal

Speyer – Maximilianstraße (Bürgerbüro)

2. Juli 2026, 10–16 Uhr

Boehringer Ingelheim

Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer

Heimat liest man hier.
Ein Stück Zuhause zum Aufschlagen.

Schifferstadter Tagblatt